

Sonderweg Förderschulen: Hoher Einsatz, wenig Perspektiven

Eine Studie zu den Ausgaben und zur Wirksamkeit
von Förderschulen in Deutschland

Prof. em. Dr. Klaus Klemm
Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung



Sonderweg Förderschulen: Hoher Einsatz, wenig Perspektiven

Eine Studie zu den Ausgaben und zur Wirksamkeit
von Förderschulen in Deutschland

Prof. em. Dr. Klaus Klemm
Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung

Inhalt

Vorwort	4
Zusammenfassung	7
Sonderpädagogische Förderung in Deutschland: Funktion und Formen	9
Empirische Befunde zu den unterschiedlichen Förderkonzepten	10
Förderung von Schülern und Schülerinnen mit besonderem Förderungsbedarf: Eine bildungsstatistische Analyse	12
Jährliche Ausgaben für die Unterrichtung der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf	15
Literatur	19
Tabellen	20
Impressum	42

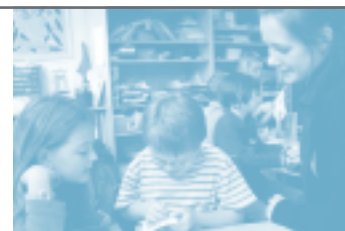
Vorwort

In Deutschland werden 400.000 Schülerinnen und Schüler an Förderschulen unterrichtet. Dafür geben die Bundesländer Jahr für Jahr 2,6 Milliarden Euro zusätzlich, d.h. für zusätzliche Lehrkräfte an Förderschulen, aus. Ca. 800 Millionen Euro entfallen davon auf die rund 180.000 Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Die übrigen 1,8 Milliarden Euro gehen in die Förderung von 221.000 Kindern und Jugendlichen mit anderen Förderschwerpunkten.

Das ist, flüchtig betrachtet, das Kernergebnis der vorliegenden Studie, die von Prof. Klaus Klemm im Auftrag der Bertelsmann Stiftung erstellt wurde. Und auf den ersten Blick scheint dies wenig aufsehenerregend: Kinder und Jugendliche bekommen in Förderschulen eigens auf ihren Bedarf zugeschnittenen Unterricht. Gut ausgebildete pädagogische Fachkräfte fördern sie individuell in kleinen Klassen – das klingt nach sinnvollen Investitionen.

Bei genauer Betrachtung stimmt jedoch nachdenklich, dass internationale und nationale Studien zumindest für den Förderschwerpunkt Lernen das Gegenteil belegen: Die Leistungen von Förderschülerinnen und -schülern entwickeln sich demnach ungünstiger, je länger sie auf der Förderschule sind. In Deutschland schafft nur ein Bruchteil der Förderschülerinnen und -schüler den Sprung zurück auf eine allgemeine Schule. Im Ergebnis machen am Ende der Pflichtschulzeit 77,2 Prozent von ihnen keinen Hauptschulabschluss. Kinder mit besonderem Förderbedarf, die im Gegensatz dazu im Gemeinsamen Unterricht mit Kindern ohne Förderbedarf lernen und leben, machen im Vergleich deutlich bessere Lern- und Entwicklungsfortschritte. Zudem profitieren auch die Kinder ohne Förderbedarf vom Gemeinsamen Unterricht, indem sie höhere soziale Kompetenzen entwickeln, während sich ihre fachbezogenen Schulleistungen nicht von den Leistungen der Schülerinnen und Schüler in anderen Klassen unterscheiden.

Nachdenklich stimmen auch die großen Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. Während in Rheinland-Pfalz 4,4 Prozent aller vollzeitschulpflichtigen Kinder und Jugendlichen eine Förderschule besuchen, sind es in Mecklenburg-Vorpommern 10,9 Prozent. Von den Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf besuchen in Bremen 44,9 Prozent den Gemeinsamen Unterricht, in Niedersachsen aber lediglich 4,7 Prozent. Damit stellt sich die Frage, welcher bildungspolitische Weg in Bezug auf die Feststellung des Förderbedarfs als auch der individuellen Förderung für die Kinder und Jugendlichen der beste Ansatz ist.



Klar ist: Im internationalen Vergleich beschreitet Deutschland mit seinem hoch differenzierten Förderschulsystem einen Sonderweg. Während in Ländern wie Italien, Spanien oder in Skandinavien fast alle Kinder mit Förderbedarf in allgemeinen Schulen unterrichtet werden, erhalten in Deutschland nur 15 Prozent einen solchen inklusiven Unterricht. Ein Großteil der 2,6 Milliarden Euro, die Jahr für Jahr zusätzlich in das Förderschulsystem fließen, sollte daher langfristig wirksamer in ein inklusives Schulsystem investiert werden. Soviel Inklusion wie möglich: Das muss das Ziel sein, auch wenn sich die in der Studie angeführten wissenschaftlichen Untersuchungen primär auf Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen beziehen. Kinder brauchen für ihre Entwicklung und die Entfaltung ihres Potenzials Kontakt zu anderen Kindern, brauchen gleichaltrige Vorbilder – egal ob sie Lernschwierigkeiten, Wahrnehmungsprobleme oder eine geistige oder körperliche Behinderung haben.

Die vorliegende Studie ist Teil des Projekts „Folgekosten unzureichender Bildung“ der Bertelsmann Stiftung. Es will deutlich machen, wie wichtig ein chancengerechtes und leistungsstarkes Bildungssystem für jeden Einzelnen ist und welche langfristigen Wirkungen gezielte und bedarfsorientierte Investitionen in Bildung für die gesamte Gesellschaft haben. Denn das Bildungsniveau der Bevölkerung entscheidet maßgeblich über die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft. In dem Projekt wird mit Partnern aus der Wissenschaft untersucht, welchen Einfluss Bildung auf das individuelle Lebenseinkommen, eine gesundheitsbewusste Lebensführung, das gesellschaftliche und politische Engagement, aber auch auf kriminelles Verhalten hat. Diese Zusammenhänge bilden die Grundlage für die Berechnung der Kosten, die langfristig durch unzureichende Bildung auf die Gesellschaft zukommen. Dazu zählen beispielsweise Transferleistungen, entgangene Steuerzahlungen, Kosten im Gesundheitsbereich oder in der Strafverfolgung. Sie fallen an, weil es im Rahmen des Bildungssystems nicht gelingt, dass jeder junge Erwachsene einen soliden Grundstock an Kompetenzen aufbauen kann, der ihm eine selbstbestimmte und aktive Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht.

Die Kosten unzureichender Bildung aufzudecken, kann aber nur ein erster Schritt sein, der einen Diskurs über Reformen im Bildungsbereich anstößt. Ziel der Reformen sollte aus Sicht der Bertelsmann Stiftung ein inklusives Bildungssystem sein, das allen Kindern zugänglich ist und jedem einzelnen Kind unabhängig von seiner individuellen Ausgangslage, seiner sozialen oder ethni-

schen Herkunft bestmögliche Bildungschancen und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnet. Deutschland hat sich bereits mit der im März 2009 in Kraft getretenen UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet, den Weg hin zu einem inklusiven Schulsystem zu beschreiten. Einige Bundesländer haben hier auch schon ein gutes Stück des Weges zurückgelegt. Andere hingegen stehen noch am Anfang des Veränderungsprozesses.

Klar ist auch: Der Übergang zu einem inklusiven Schulsystem kann dabei nicht von heute auf morgen erfolgen. Notwendig ist ein evolutionärer Prozess, der alle Beteiligten – Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen – mitnimmt und ihnen gerecht wird. Ohne die nötigen Kompetenzen der Lehrkräfte und ohne auf individuelle Förderung eingestellte Schulen ist keinem beim Umbau in Richtung eines inklusiven Schulsystems geholfen. Dieser Prozess sollte aber jetzt Fahrt aufnehmen. Sonst geben wir weiterhin viel Geld für einen Sonderweg aus, der für zu viele in einer Sackgasse endet. Das zeigt die vorliegende Studie: Diese zusätzlichen 2,6 Milliarden Euro an öffentlichen Mitteln in die bestmögliche individuelle Förderung für jedes Kind zu investieren, brächte uns schrittweise einem chancengerechten und leistungsstarken Schulsystem näher.



A handwritten signature in black ink that reads "Jörg Dräger".

Dr. Jörg Dräger,
Mitglied des Vorstands
der Bertelsmann Stiftung



A handwritten signature in black ink that reads "A. Stein".

Anette Stein,
Programmdirektorin
Wirksame Bildungsinvestitionen



Zusammenfassung

In Deutschland haben derzeit nahezu eine halbe Million Schülerinnen und Schüler einen diagnostizierten, sonderpädagogischen Förderbedarf (2007/08). Davon besuchen etwa 400.000 Schülerinnen und Schüler spezielle, eigens auf ihren Förderbedarf zugeschnittene Förderschulen. Weitere 85.000 Schülerinnen und Schüler lernen mit Gleichaltrigen an allgemeinen Schulen im Gemeinsamen Unterricht. Zwischen den Bundesländern gibt es dabei erhebliche Unterschiede: In Rheinland-Pfalz haben 4,4 Prozent aller vollzeitschulpflichtigen Schülerinnen und Schüler einen besonderen Förderbedarf, in Mecklenburg-Vorpommern sind es 10,9 Prozent. Während in Bremen 44,9 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf den Gemeinsamen Unterricht an allgemeinen Schulen besuchen, sind es in Niedersachsen 4,7 Prozent.

Im internationalen Vergleich hat Deutschland ein so hoch differenziertes Förderschulsystem wie kein anderes Land. Im Bundesdurchschnitt werden 84,3 Prozent der Kinder mit Förderbedarf an separierenden Förderschulen unterrichtet. Die Ergebnisse nationaler wie internationaler Studien stehen im deutlichen Widerspruch zu dieser pädagogischen Praxis. Insbesondere für den Förderschwerpunkt Lernen zeigen die Studien, dass der Gemeinsame Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne besonderen Förderbedarf deutliche Vorteile hat: Die Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf machen bessere Lern- und Entwicklungsfortschritte, wenn sie an einer allgemeinen Schulen lernen können. Werden sie hingegen in eigens für sie geschaffenen Förderschulen unterrichtet, entwickeln sich ihre Leistungen ungünstiger, je länger sie die Förderschule besuchen. Aber auch die Schüler und Schülerinnen ohne einen besonderen Förderbedarf werden im Gemeinsamen Unterricht nicht in ihrer Leistungsentwicklung gebremst. Sie profitieren vielmehr vom Gemeinsamen Unterricht, in dem sie ein höheres Selbstwertgefühl und ein positiveres Leistungsselbstkonzept entwickeln. Angesichts dieser Befunde muss die Wirksamkeit der Förderung von Kindern in separierenden Förderschulen hinterfragt werden. Zumindest für den Förderschwerpunkt Lernen, der nahezu die Hälfte aller Förderschülerinnen und -schüler umfasst, muss der separierende Unterricht zu den unwirksamen Maßnahmen des deutschen Schulsystems gezählt werden. Darüber hinaus belegt auch die Tatsache, dass von den Schülerinnen und Schülern der Förderschulen 77,2 Prozent keinen Hauptschulabschluss erreichen, die unzureichende Förderung der Jugendlichen in speziellen Förderschulen.

Jahr für Jahr werden in Deutschland derzeit (2007/08) gleichwohl etwa 2,6 Milliarden Euro zusätzlich für den Unterricht an Förderschulen ausgegeben. Dabei umfasst dieser Betrag allein die Ausgaben für das lehrende Personal an Förderschulen, die über die Ausgaben hinausgehen, die an den allgemeinen Schulen für Lehrkräfte angefallen wären. Wenn diese finanziellen Mittel in ein inklusives Schulsystem mit Gemeinsamen Unterricht fließen würden, stünden je Schüler oder Schülerin mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Durchschnitt aller Bundesländer und aller Förderschwerpunkte zusätzlich zu den im allgemein bildenden Schulsystem angesetzten Unterrichtsstunden 2,4 Wochenstunden zur Verfügung. Bei z.B. vier Schülern oder Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf wären dies je Klasse zusätzlich wöchentlich etwa

10 Unterrichtsstunden. Hinzu kämen die nicht lehrenden Fachkräfte, die von den Förderschulen in die allgemeinen Schulen „mitgenommen“ werden sollten sowie Einsparungen im Bereich des Schülertransports. Eine nach Förderschwerpunkten differenzierende Betrachtung zeigt, dass im Förderschwerpunkt Lernen bundesweit etwa 0,8 Milliarden Euro und je Schülerin bzw. Schüler im Bundesdurchschnitt 1,63 Wochenstunden zusätzlich zur Verfügung stünden. In den anderen Förderschwerpunkten wären etwa 1,8 Milliarden Euro verfügbar – je Schülerin bzw. Schüler mit Förderbedarf 3,06 Wochenstunden.

In Deutschland haben sich bereits einige Bundesländer auf den Weg hin zu einem inklusiven Bildungssystem gemacht. Zudem ist im März 2009 die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Kraft getreten – ein weiteres Argument für eine zügige Abkehr von dem bisherigen Förderschulsystem hin zu einem inklusiven Schulsystem. Garantiert die UN-Konvention doch jeder Schülerin und jedem Schüler mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung das Recht, gemeinsam mit Gleichaltrigen in einem inklusiven Schulsystem lernen zu können. Die bisher für separierende Förderschulen aufgewendeten Mittel sollten in ein inklusives Schulsystem investiert werden, das die Individualität und Vielfalt der Schülerinnen und Schüler wertschätzt und individuelle Förderung in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stellt.

Im Folgenden werden in einem ersten Abschnitt zunächst die Funktion und die Formen der sonderpädagogischen Förderung in Deutschland vorgestellt. Daran schließt sich eine knappe Darstellung empirischer Befunde zu den unterschiedlichen Förderkonzepten an (Abschnitt 2). Auf der Basis einer bildungsstatistischen Analyse der Daten zum Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf (Abschnitt 3) werden dann Berechnungen zu den jährlichen Ausgaben für den Unterricht an Förderschulen vorgestellt (Abschnitt 4).



Sonderpädagogische Förderung in Deutschland: Funktion und Formen

Stärker als andere Länder geht die Schulpolitik in Deutschland davon aus, der Heterogenität von Schülerinnen und Schülern durch ein strukturell ausdifferenziertes Schulangebot am besten gerecht zu werden. Dies findet in der strukturellen Gliederung des Sekundarschulwesens seinen prominentesten Ausdruck, schlägt sich aber – insbesondere im historischen Rückblick – nicht weniger stark in der Entwicklung nieder, die zu dem stark ausdifferenzierten Förderschulwesen geführt hat.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts finden sich in Deutschland eigens dafür eingerichtete Schulen, die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten Lernen, Sehen, Hören, Sprache, körperliche und motorische Entwicklung, geistige Entwicklung sowie emotionale und soziale Entwicklung unterrichten. Diese werden ergänzt um Einrichtungen, die für den Unterricht kranker Schülerinnen und Schüler zuständig sind. Der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler, die in den Förderschulen unterrichtet werden, verbleibt nach Aufnahme in einer Förderschule dort bis zum Ende der Pflichtschulzeit im allgemein bildenden Schulwesen. Zum Schuljahr 2007/08 wurden in Deutschland insgesamt 93.000 Schülerinnen und Schüler neu in Förderschulen aufgenommen – knapp 18.000 durch Einschulungen in die erste Klasse und etwa 75.000 durch Überweisungen aus den allgemeinen Schulen. Dem standen im gleichen Schuljahr nur etwa 9.300 Schülerinnen und Schüler gegenüber, die aus den Förderschulen in allgemeine Schulen wechselten (eigene Berechnungen nach Statistisches Bundesamt 2008, S. 152 ff.).

Neben eigens für die Förderung von Schülern und Schülerinnen geschaffenen Förderschulen finden sich seit den achtziger Jahren verstärkt Ansätze, die an Stelle der tradierten institutionen-eine personenbezogene Förderung bevorzugen. Dies hat dazu geführt, dass Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf zunehmend gemeinsam mit Gleichaltrigen an allgemeinen Schulen unterrichtet werden – zum Teil mit für die gesamte Lerngruppe gleichen Zielsetzungen (zielgleich), zum Teil mit Lernzielen, die zwischen den Schülern und Schülerinnen differieren (zieldifferent). Aufgrund dieses doppelten Förderort-Systems werden derzeit (2007/08) in Deutschland 400.000 Schülerinnen und Schüler in separierenden Förderschulen und weitere 85.000 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen unterrichtet.

Empirische Befunde zu den unterschiedlichen Förderkonzepten

In der Debatte um Vor- und Nachteile von separierenden Förderschulen bzw. Gemeinsamen Unterricht steht die Frage nach der Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt des Interesses. Zu ihrer Beantwortung finden sich international und – nach inzwischen einer mehr als dreißigjährigen Erfahrung mit Gemeinsamen Unterricht – auch national zahlreiche empirische Studien.

Eine Durchsicht der vorliegenden Untersuchungen (vgl. dazu auch die Übersicht bei Klemm und Preuss-Lausitz 2008a und 2008b) führt zu der Feststellung, dass Förderschülerinnen und -schüler in integrativen Settings gegenüber denen in institutionell separierenden Unterrichtsformen einen deutlichen Leistungsvorsprung aufweisen. Allerdings beziehen sich die Studien, die sich mit Fragen der Leistungsentwicklung befassen, überwiegend auf Schüler und Schülerinnen des Förderschwerpunkts „Lernen“ (in der älteren Terminologie auf „Lernbehinderte“), obwohl in Deutschland in allen Förderschwerpunkten Gemeinsamer Unterricht praktiziert wird (vgl. Tabellen 1a und 1b). Die entsprechenden Ergebnisse von älteren Studien in Deutschland wurden aktuell durch Wocken (2007) bestätigt. Auch seine Arbeiten beziehen sich allerdings nur auf die Förderschulen mit dem Schwerpunkt „Lernen“. Seine Befunde sprechen „...unzweifelhaft gegen eine kompensatorische, rehabilitative Wirksamkeit der Förderschule...“ (2007, S. 55). Bestärkt wird dieses Urteil durch internationale Studien: Haeberlin u.a. fassen in einer älteren Arbeit die englischsprachige Literatur zusammen und ziehen das Fazit, dass alle Daten und Studien „...bezüglich der Entwicklung der Schulleistungen eine tendenzielle Unterlegenheit der Sonderklassenschüler nachweisen“ (1990, S. 114). In die gleiche Richtung weist eine neuere norwegische Untersuchung, in der die Ergebnisse von Sonderklassen in Regelschulen mit integrativem Unterricht verglichen werden (Myklebust 2006). Auch der Autor einer Schweizer Untersuchung kommt in einer vergleichenden Langzeitstudie zu dem Schluss, dass angesichts seiner Erkenntnisse „...(zumindest für die sogenannten „lernbehinderten“ Schüler) eine konsequente Integration bis ans Ende der obligatorischen Schulzeit gefordert werden...“ müsse (Riedo 2000, S. 200). Ergänzt werden die hier zusammen getragenen Befunde durch eine Reihe von Untersuchungen (zuletzt Feyerer 1998 in Österreich), die zeigen, dass sich die Leistungen von Schülerinnen und Schülern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf in Klassen mit Gemeinsamen Unterricht nicht von den Leistungen der Schülerinnen und Schüler in anderen Klassen unterscheiden. Nach Feyerer gilt dies gleichermaßen für leistungsstarke wie für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler. Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass Schülerinnen und Schüler ohne sonderpädagogischen Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht ein positiveres Leistungsselbstkonzept und ein höheres Selbstwertgefühl entwickeln als Gleichaltrige, die nicht gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf lernen.



Aufgrund dieser empirischen Studien bestehen begründete Zweifel daran, dass separierende Förderschulen die bestmögliche pädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderungsbedarf ermöglichen. Diese Einsicht beeinflusst zunehmend die Schulpolitik der Länder sowie ihre eher normativen Setzungen. So heißt es aktuell auf der Homepage der Kultusministerkonferenz (KMK 2009c) zu „Sonderpädagogischer Förderung“: „Die Pluralität der Förderorte, Erfahrungen mit gemeinsamem Unterricht behinderter und nicht behinderter Kinder, erziehungswissenschaftliche Denkanstöße und schulpolitische Schwerpunktsetzungen in den einzelnen Ländern der Bundesrepublik Deutschland machen deutlich, dass die personenbezogene, individualisierende Sichtweise sonderpädagogischer Förderung und integrativer Bildung Vorrang vor institutionsbezogener Förderung hat.“

Weiteren Auftrieb erhält diese Sichtweise durch die am 26.3.2009 in Deutschland in Kraft getretene UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, in der es in Artikel 24 heißt (vgl. Bundesministerium für Arbeit und Soziales):

- „(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen...
- (2) Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass
- a) Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden und dass Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden;
 - b) Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben, Zugang zu einem integrativen, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben;
 - c) angemessene Vorkehrungen für die Bedürfnisse des Einzelnen getroffen werden;
 - d) Menschen mit Behinderungen innerhalb des allgemeinen Bildungssystems die notwendige Unterstützung geleistet wird, um ihre erfolgreiche Bildung zu erleichtern;
 - e) in Übereinstimmung mit dem Ziel der vollständigen Integration wirksame individuell angepasste Unterstützungsmaßnahmen in einem Umfeld, das die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet, angeboten werden.“¹ (Hervorhebungen durch den Autor)

¹ Es sei darauf hingewiesen, dass die deutsche Übersetzung, die zwischen Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz abgestimmt ist, das Wort „inclusion“ mit „Integration“ übersetzt; Behindertenverbände bestehen demgegenüber auf der Übersetzung „Inklusion“.

Vor dem Hintergrund der hier zusammen getragenen Untersuchungsergebnisse, Darstellungen und Beschlüsse muss die Wirksamkeit der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in separierenden Förderschulen – insbesondere für den Förderschwerpunkt Lernen – hinterfragt werden:

- weil Schülerinnen und Schüler in integrativen Settings größere Lern- und Entwicklungsschritte aufweisen, ohne die Leistungsstärkeren dort in ihrer Entwicklung zu „bremsen“,
- weil von den Schülerinnen und Schülern der Förderschulen mehr als drei Viertel (77,2 Prozent) keinen Hauptschulabschluss erreichen (KMK 2008, S. XV) und damit etwa die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler stellen, die die allgemein bildenden Schulen ohne den Hauptschulabschluss verlassen, und
- weil die Überweisung in Förderschulen für die große Mehrheit der Schülerinnen und Schüler kaum Chancen zur Rückkehr in die allgemeinen Schulen lässt.

Eingebettet ist diese Einschätzung in einen Kontext, in dem normative Setzungen einzelner Bundesländer und die von Deutschland mitgetragene UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verstärkt ein inklusives Bildungssystem einfordern.

Förderung von Schülern und Schülerinnen mit besonderem Förderungsbedarf: Eine bildungsstatistische Analyse

Die in den Tabellen 1a und 1b zusammengestellten Daten zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf bieten ein verwirrendes Bild: Insgesamt lässt sich feststellen, dass im Schuljahr 2006/07 (für dieses Jahr bietet die KMK sehr ausdifferenzierte Daten – KMK 2008) fast 6 Prozent aller Schülerinnen und Schüler, die in Deutschland als Vollzeitschulpflichtige zur Schule gehen (so definiert die KMK die Förderquote), zur Gruppe der Schüler und Schülerinnen mit besonderem Förderbedarf gezählt werden. Hinter dieser Durchschnittsquote verbergen sich zahlreiche Ausdifferenzierungen:

- Die Förderquote insgesamt liegt im Bundesdurchschnitt bei 5,8 Prozent. Sie reicht im Ländervergleich von 4,4 Prozent in Rheinland-Pfalz bis hin zu 10,9 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern.

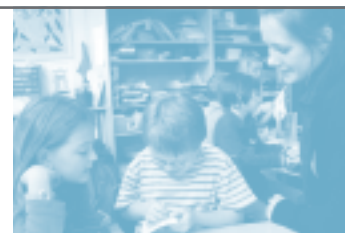
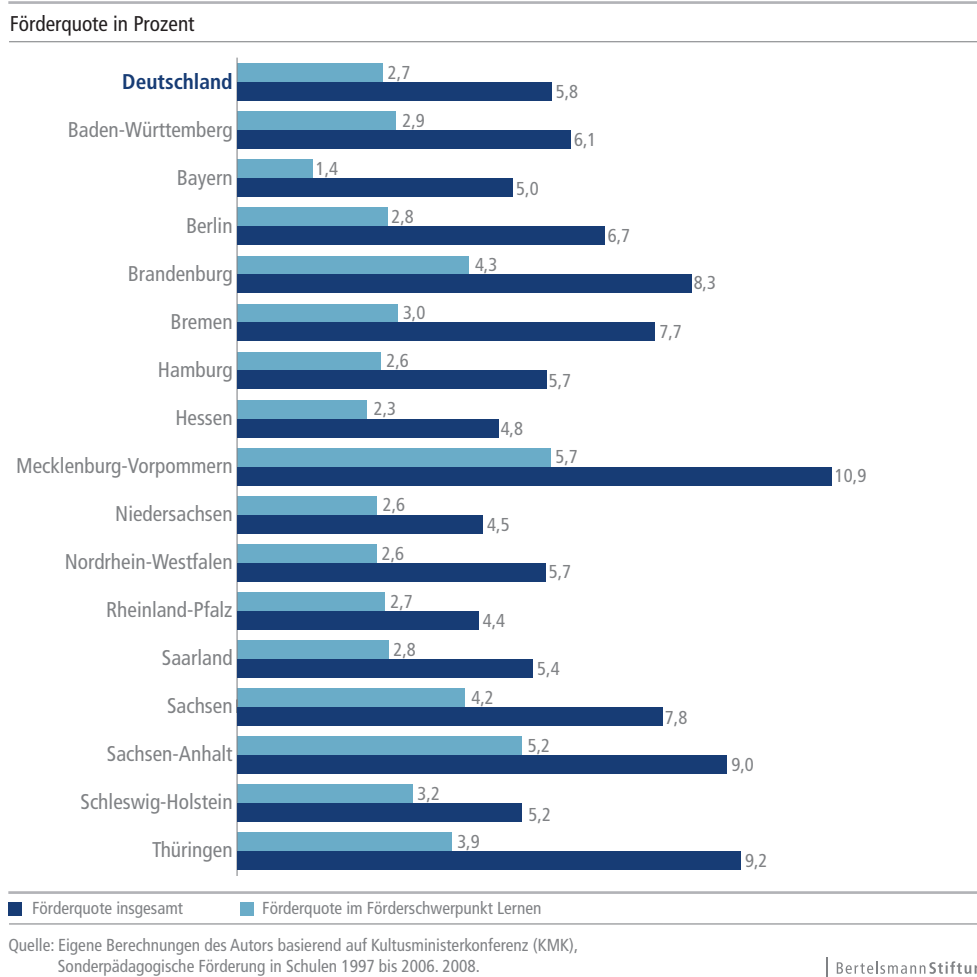


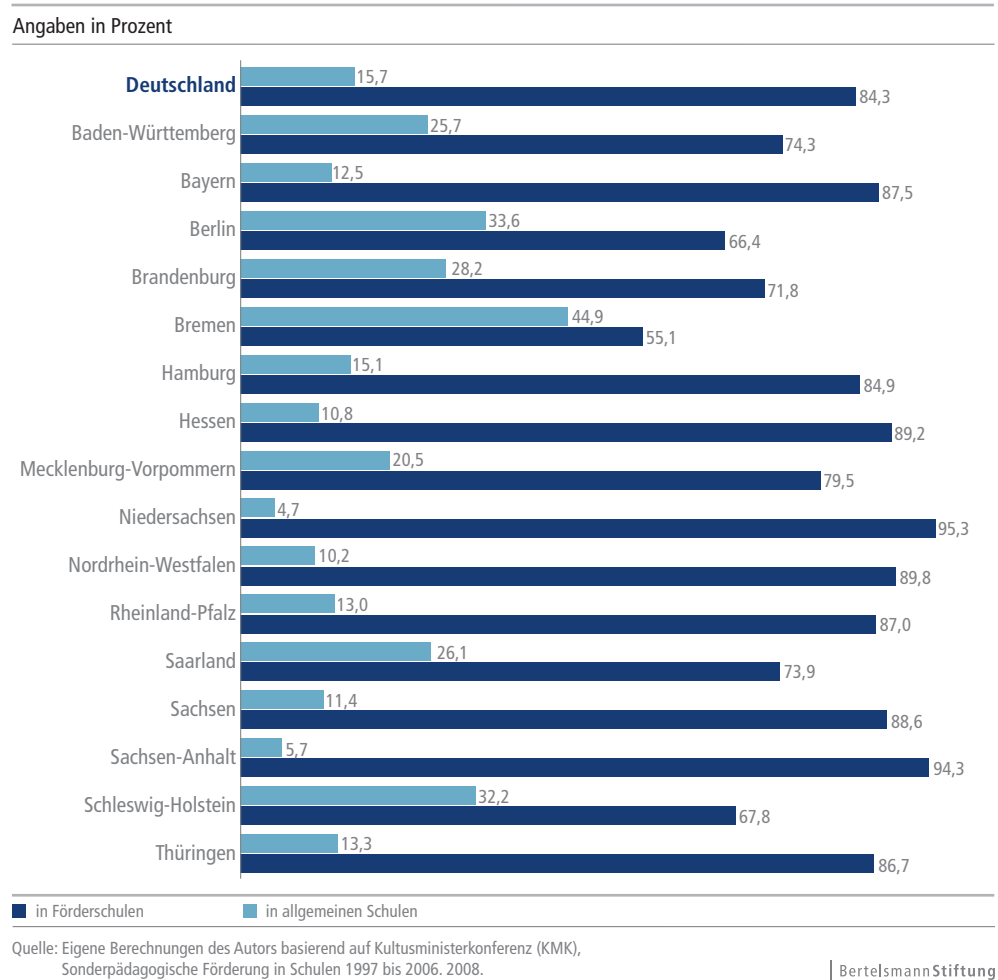
Abbildung 1: Anteil der Förderschülerinnen und Förderschüler in den Bundesländern insgesamt und im Förderschwerpunkt Lernen im Jahr 2006/07



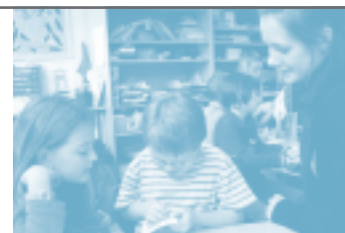
- Hinter der Förderquote, die alle Förderschwerpunkte umfasst, stehen sehr unterschiedliche Quoten der einzelnen Förderschwerpunkte: Die größte Gruppe bilden die Schülerinnen und Schüler des Förderschwerpunktes Lernen mit bundesweit 2,7 Prozent, gefolgt von dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (0,9 Prozent). Alle übrigen Förderschwerpunkte weisen Förderquoten von deutlich unter 1 Prozent auf.
- Auch beim Vergleich der Förderquoten einzelner Förderschwerpunkte sind im Bundesländervergleich große Spannweiten auffallend. Die Tatsache, dass bei – was die Diagnose angeht – eher eindeutigen Bereichen wie dem Förderschwerpunkt Sehen eine Spannweite der Förderquote von 0,03 Prozent in Niedersachsen bis hin zu 0,13 Prozent in Baden-Württemberg vorzufinden ist, begründet Zweifel an der Eindeutigkeit der Definition von (in diesem Fall) Sehbehinderung und/oder den eingesetzten diagnostischen Verfahren.

- Die Anteile der Schüler und Schülerinnen, die aufgrund der Entscheidungen der Erziehungsberechtigten und entsprechender landespolitischer Weichenstellungen integrativ unterrichtet werden, unterscheiden sich von Land zu Land stark: Während im Bundesdurchschnitt 15,7 Prozent der sonderpädagogisch betreuten Schüler und Schülerinnen in integrativen Settings lernen, gilt dies in Bremen für 44,9 Prozent der Kinder mit Förderbedarf; in Niedersachsen lernen hingegen nur 4,7 Prozent im Gemeinsamen Unterricht.

Abbildung 2: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in Förderschulen und in allgemeinen Schulen in den Bundesländern im Jahr 2006/07



Eine Betrachtung der bundesweiten Förderquoten im Zeitverlauf, die aufgrund der Datenlage erst ab 1999 möglich ist, jedoch bis zum Jahr 2007/08 reicht, zeigt (vgl. Tabelle 2), dass die Förderquote in Deutschland innerhalb dieser Zeitspanne von Jahr zu Jahr in kleinen Schritten gewachsen ist:



von 1999/00 5,1 Prozent hin zu 5,8 Prozent im Jahr 2007. Im gleichen Zeitraum ist auch die Förderquote der innerhalb dieser Gruppe integrativ Unterrichteten angestiegen: von 0,6 Prozent auf 1,0 Prozent. Der Anstieg der Förderquote wird nicht im Förderschwerpunkt Lernen verursacht, in dem es sogar von 2,8 Prozent hin zu 2,6 Prozent zu einem leichten Rückgang gekommen ist. Das Wachstum der Förderquote verteilt sich von 1999/00 bis 2007/08 auf alle Förderschwerpunkte außerhalb dieses Bereichs.

Die hier referierten Spannweiten der Förderquoten sowohl zwischen den Bundesländern insgesamt als auch zwischen den einzelnen Förderschwerpunkten, aber auch die Entwicklung der Förderquoten im Zeitverlauf werfen einige Fragen auf. Unklar ist, wie eindeutig die Definitionen von Behinderungen sind und inwieweit ein bundesweites Einverständnis über den Förderbegriff vorliegt (Arnold/Richert 2008). Zudem stellt sich die Frage, wie zuverlässig die diagnostischen Verfahren im Rahmen der Gutachtenerstellung sind, die zur Identifikation eines sonderpädagogischen Förderbedarfs führen.

Jährliche Ausgaben für die Unterrichtung der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf

Die Ausgaben, die für Schülerinnen und Schüler getätigt werden, lassen sich unterscheiden in Personalausgaben, investive Ausgaben sowie in Ausgaben für den laufenden Sachaufwand (vgl. Statistisches Bundesamt 2009). Für Deutschland insgesamt gilt für die Schulausgaben, dass etwa 80 Prozent auf die Personalausgaben entfallen, etwa 12 Prozent auf den laufenden Sachaufwand sowie etwa 8 Prozent auf Investitionsausgaben. Aufgrund der Datenlage lassen sich bezüglich der Ausgaben für den Bereich der Unterrichtung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Förderschulen nur die Personalausgaben und innerhalb dieser Gruppe nur die Ausgaben für das lehrende Personal berücksichtigen. Für diese Gruppe werden in Anlehnung an die Sätze zuständiger Finanzministerien die durchschnittlich je Jahr angesetzten Personalkosten (einschließlich des Urlaubsgeldes, der Personalnebenkosten und der Versorgungszuschläge) eines nach der Besoldungsgruppe A13 besoldeten Lehrenden in Höhe von jährlich 66.000 Euro zu Grunde gelegt.

Bei der im Folgenden vorgelegten Berechnung geht es in einem ersten Schritt darum, die Ausgaben für das lehrende Personal zu ermitteln, die für ein in Förderschulen sonderpädagogisch gefördertes Kind im Vergleich zu einer Schülerin bzw. einem Schüler ohne Förderbedarf an einer allgemeinen Schule jährlich anfallen. Diese Ausgabenberechnung ergibt die jährlich zusätzlich entstehenden Ausgaben aufgrund der – wie oben gezeigt wurde – wenig zielführenden Unterrichtung in getrennten Förderschulen. Diese zusätzlichen Ausgaben stünden unter der Prämisse der Ausgabenneutralität für anders arrangierte pädagogische Maßnahmen zur individuellen Förderung zur Verfügung.

Die Berechnung, die für Deutschland insgesamt und für jedes der sechzehn Bundesländer durchgeführt wurde (vgl. die Tabellen 3 bis 19), soll am Beispiel des Landes Baden-Württemberg erläutert werden (vgl. Tabelle 4). In Baden-Württemberg wurden im Schuljahr 2007/08 insgesamt 54.169 Kinder und Jugendliche in Förderschulen unterrichtet. Bei einer Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen von 4,8 wurden dazu insgesamt 11.400 Vollzeitlehreräquivalente (VZÄ) eingesetzt. Für diese Schüler und Schülerinnen wären, hätte man sie in allgemeinen Schulen der Primarstufe und der Sekundarstufe I ohne jede zusätzliche Förderung unterrichtet, bei einer zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation von 17,2 (die Berechnung findet sich im unteren Teil der Tabelle 4) 3.141 Vollzeitäquivalente benötigt worden. Damit ergibt sich der zusätzliche Personalbedarf für die sonderpädagogische Förderung in Förderschulen aus der Differenz dieser beiden VZÄ-Werte, also von 8.259 Vollzeitäquivalenten. Bei dem genannten Ausgabenansatz je Stelle in Höhe von 66.000 Euro führt dies in Baden-Württemberg 2007/08 zu Zusatzausgaben von etwa 0,55 Milliarden Euro.

Mit diesen Zusatzausgaben werden in Baden-Württemberg im Durchschnitt aller Förderschwerpunkte insgesamt 3,65 Unterrichtsstunden zusätzlich finanziert, die je Schüler und Schülerin mit Förderbedarf über die 1,4 Unterrichtsstunden hinaus zur Verfügung stehen, die in den allgemeinen Schulen je Lernenden ohne Förderbedarf angesetzt werden (vgl. die Berechnung im unteren Teil der Tabelle 4). Diese 3,65 Unterrichtsstunden würde jeder Schüler und jede Schülerin – betrachtet man die Durchschnittswerte aller Förderschwerpunkte – bei einer ausgabenneutralen Gestaltung des Gemeinsamen Unterrichts in „seiner“ bzw. „ihrer“ Klasse der allgemeinen Schule mitbringen, zusätzlich zu den im Durchschnitt 1,4 Unterrichtsstunden je Woche, die er oder sie mitbrächten, wenn sie keiner sonderpädagogischen Förderung bedürften. Nutzen würde dies, wie die empirischen Studien zeigen, allen Schülerinnen und Schülern bei ihrer Entwicklung – denen mit wie denen ohne einen sonderpädagogischen Förderbedarf.

Zudem würden die nicht lehrenden Fachkräfte, die derzeit an den Förderschulen beschäftigt sind, in einem inklusiven Schulsystem an die allgemeinen Schulen wechseln. Die Ausgaben für nicht lehrendes Personal würden damit nicht sinken, da die Fachkräfte im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts für Maßnahmen zur individuellen Förderung unentbehrlich sind. Ressourceneinsparungen könnten hingegen bei der Aufgabe der institutionellen Trennung von speziellen Förderschulen voraussichtlich im Bereich der baulichen Unterhaltungskosten ebenso wie der Betriebskosten der aufzugebenden Förderschulen anfallen. Ob und in welchem Umfang diese Einsparungen auf Dauer die Umrüstkosten zur Schaffung barrierefreier Schulen im Bereich der allgemeinen Schulen übersteigen würden, ist derzeit aber noch nicht hinreichend durch Regionalstudien belegt. Mit Sicherheit würde es – je nach regionalen Bedingungen in unterschiedlicher Weise – zu Einsparungen beim Schülertransport kommen. Insgesamt bleibt festzustellen: Eine Berechnung der Ausgabenkonsequenzen, die die hier genannten Aspekte umfasst, würde regionalisierte Fallstudien erfordern, die im Rahmen der hier vorgelegten kleineren Studie nicht möglich sind.

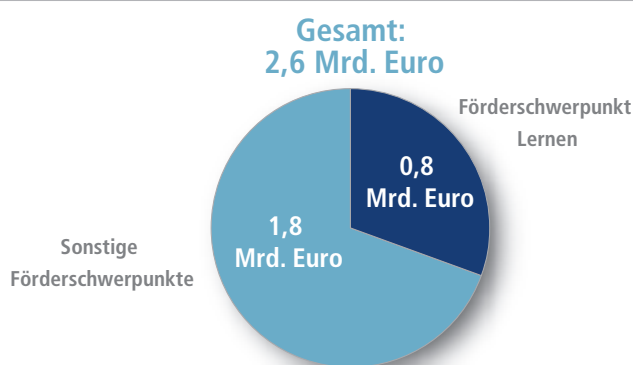
Eine Zusammenführung der nach dem hier erläuterten Vorgehen für die sechzehn Bundesländer angestellten Berechnungen führt zu den folgenden Ergebnissen (vgl. Tabelle 20):



■ Ergebnisse für Deutschland

Für die etwa 400.000 Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2007/08 in Deutschland in Förderschulen unterrichtet wurden, wurden zusätzlich zu den Ausgaben, die sie ohne sonderpädagogische Förderung in allgemeinen Schulen verursacht hätten, bundesweit für lehrendes Personal etwa 2,6 Milliarden Euro ausgegeben. Wenn diese finanziellen Mittel in einem inklusiven Schulsystem in den Gemeinsamen Unterricht fließen würden, stünden je Schüler oder Schülerin mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Durchschnitt aller Bundesländer und aller Förderschwerpunkte zusätzlich zu den im allgemeinen Schulsystem angesetzten Unterrichtsstunden 2,4 Wochenstunden zur Verfügung. Bei z.B. vier Schülern oder Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf wären dies je Klasse zusätzlich wöchentlich etwa 10 Unterrichtsstunden. Hinzu kämen die nicht lehrenden Fachkräfte, die von den Förderschulen in die allgemeinen Schulen „mitgenommen“ werden sollten sowie Einsparungen im Bereich des Schülertransports. Eine nach Förderschwerpunkten differenzierende Betrachtung zeigt, dass im Förderschwerpunkt Lernen bundesweit etwa 0,8 Milliarden Euro und je Schülerin bzw. Schüler im Bundesdurchschnitt 1,63 Wochenstunden zusätzlich zur Verfügung stünden (siehe Abbildung 3). In den anderen Förderschwerpunkten wären etwa 1,8 Milliarden Euro verfügbar – je Schülerin bzw. Schüler mit Förderbedarf 3,06 Wochenstunden.

Abbildung 3: Zusätzliche Ausgaben für Förderschülerinnen und Förderschüler in Deutschland (2007/08)



Quelle: Eigene Berechnungen des Autors basierend auf Kultusministerkonferenz (KMK), Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2008. Bonn 2009.

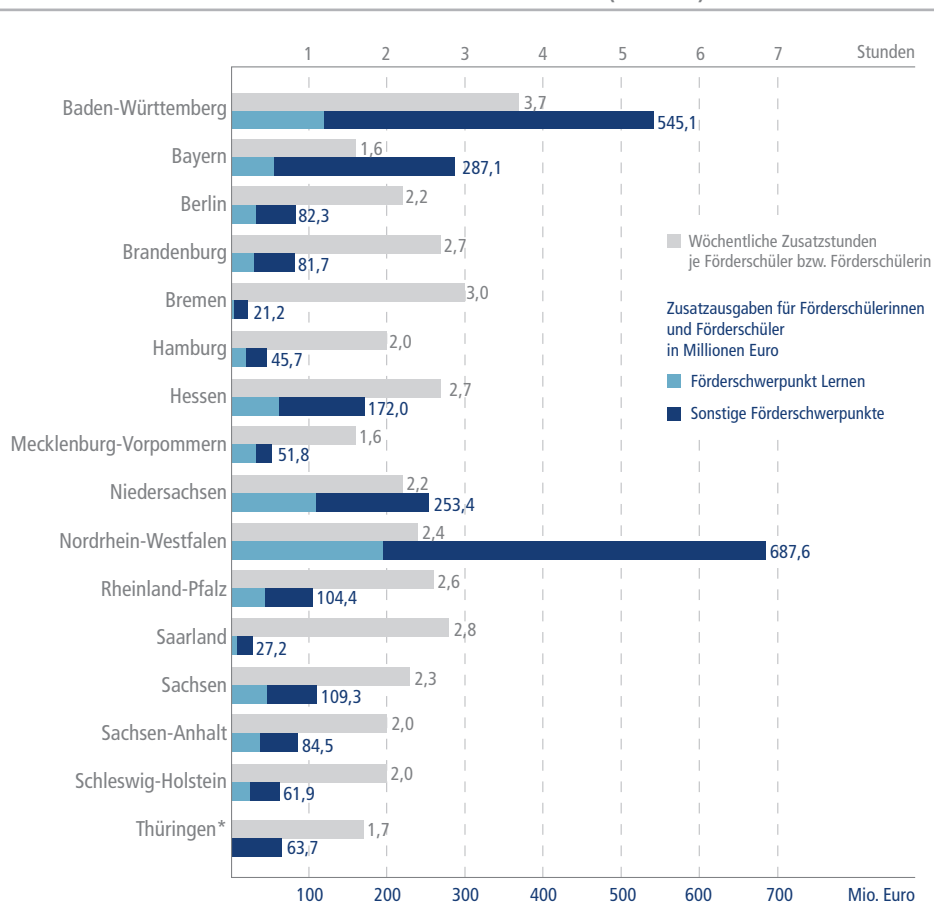
BertelsmannStiftung

■ Ergebnisse für die Bundesländer

Die Ausgaben für Förderschülerinnen und Förderschüler in den einzelnen Bundesländern variieren erheblich mit der Größe und den damit verbundenen Schülerzahlen in den Bundesländern. Darüber hinaus spiegeln die Ausgaben aber auch bildungspolitische Entscheidungen in den Bundesländern wider. So geben die Werte Unterschiede in den Förderquoten und in der

Zuweisung von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf an Förderschulen wieder. Aber auch aufgrund der sehr unterschiedlichen finanziellen Ausstattung der Förderschulen der einzelnen Bundesländer finden sich bei den zusätzlich eingesetzten Ressourcen wie auch bei den je Lernendem zusätzlich verfügbaren Unterrichtsstunden erhebliche länderspezifische Unterschiede: Im Förderschwerpunkt Lernen schwanken bei den zusätzlichen Unterrichtsstunden je Förderschüler/in die Werte zwischen 1,86 wöchentlichen Unterrichtsstunden in Berlin und 1,03 in Schleswig-Holstein (Hessen, das zwischen den Förderschwerpunkten nicht differenziert, wird hier nicht in den Vergleich einbezogen). In den „Sonstigen Förderschwerpunkten“ reicht die Spannweite von 5,15 zusätzlichen Unterrichtsstunden je Förderschüler bzw. -schülerin in Baden-Württemberg bis hin zu 1,71 im benachbarten Bayern (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4: Zusatzausgaben und wöchentliche Zusatzstunden für Förderschülerinnen und Förderschüler in den einzelnen Bundesländern (2007/08)



*Für Thüringen sind keine nach Förderschwerpunkten ausdifferenzierten Werte verfügbar. Daher können wir nur die Zusatzausgaben insgesamt ausweisen.

Quelle: Eigene Berechnungen des Autors basierend auf Kultusministerkonferenz (KMK), Sonderpädagogische Förderung in Schulen 1997 bis 2006. 2008.



Literatur

Arnold, K.-H./Richert, P.: Unterricht und Förderung. In: Arnold, K.-H./Graumann, O./Rakhochkine, A. (Hrsg.): Handbuch Förderung. Weinheim 2008, S. 26-35

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, download unter: http://www.bmas.de/portal/2888/property=pdf/uebereinkommen__ueber__die__rechte__behinderter__menschen.pdf (heruntergeladen am: 20.05.2008)

Feyerer, E.: Behindern Behinderte. Integrativer Unterricht in der Sekundarstufe I. Innsbruck/Wien 1998

Haeberlin, U./Bless, G./Moser, U./Klaghofer, R.: Integration der Lernbehinderten. Bern/Stuttgart 1990

Klemm, K.: Bildungsausgaben im föderalen System. Zur Umsetzung der Beschlüsse des Bildungsgipfels. Berlin 2009

Klemm, K./Preuss-Lausitz, U.: Gutachten zum Stand und zu den Perspektiven der sonderpädagogischen Förderung in den Schulen der Stadtgemeinde Bremen. Essen/Berlin 2008a

Klemm, K./Preuss-Lausitz, U.: Auszüge aus dem Gutachten zum Stand und zu den Perspektiven der sonderpädagogischen Förderung in den Schulen der Stadtgemeinde Bremen. In: Verband Sonderpädagogik – Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.: Sonderpädagogische Förderung in NRW. Mitteilungen 4/2008b, S. 6-17

Kultusministerkonferenz (KMK): Sonderpädagogische Förderung in Schulen 1997 bis 2006. Bonn 2008

Kultusministerkonferenz (KMK): Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009

Kultusministerkonferenz (KMK): Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen (Sonderschulen) 2007/08. Bonn 2009a

Kultusministerkonferenz (KMK): Sonderpädagogische Förderung in allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen) 2007/08. Bonn 2009b

Kultusministerkonferenz (KMK): Sonderpädagogische Förderung – Schwerpunkte und Zielsetzung, Bonn 2009c, download unter: <http://www.kmk.org/bildung-schule/allgemeine-bildung/sonderpaedagogische-foerderung.html> (heruntergeladen am: 08.07.2009)

Myklebust, J.G.: Class placement and competence attainment among students with spezial educational needs. In: British Journal of Special Education. 2006, No.2, p. 60-69

Riedo, D.: Ich war früher ein schlechter Schüler... . Bern 2000

Statistisches Bundesamt: Fachserie 11, Reihe 1 – Allgemein bildende Schulen 2007/08. Wiesbaden 2008

Wocken, H.: Fördert Sonderschule? Eine empirische Rundreise durch Schulen für ‚optimale Förderung‘. In: Demmer-Dieckmann, I./ Textor, A. (Hrsg.): Integrationsforschung und Bildungspolitik im Dialog. Bad Heilbrunn 2007, S. 35-60

Tabelle 1a: Anteil der Schüler/innen mit Förderbedarf nach Förderschwerpunkten und an Förderschulen oder an allgemeinen Schulen

Angaben in Prozent (2006/2007)

Förderschwerpunkt		Lernen	Sehen	Hören	Sprache	Körperliche und motorische Entwicklung	Geistige Entwicklung	Emotionale und soziale Entwicklung	Kranke	Förderschwerpunkt übergreifend bzw. ohne Zuordnung	Insgesamt
Deutschland	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	2,67	0,08	0,17	0,59	0,35	0,90	0,57	0,12	0,28	5,76
	davon an allgemeinen Schulen	15,6	26,6	22,6	25,4	17,3	2,8	32,4	0,9	0,0	15,7
	davon an Förderschulen	84,4	73,4	77,4	74,6	82,7	97,2	67,6	99,1	100,0	84,3
Baden-Württemberg	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	2,91	0,13	0,09	0,69	0,46	0,73	0,82	0,17	0,00	6,12
	davon an allgemeinen Schulen	31,3	40,4	82,9	30,8	8,8	0,3	33,6	0,5	–	25,7
	davon an Förderschulen	68,7	59,6	17,1	69,2	91,2	99,7	66,4	99,5	–	74,3
Bayern	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	1,38	0,06	0,14	0,40	0,17	0,82	0,27	0,17	1,64	5,05
	davon an allgemeinen Schulen	25,5	13,3	7,5	31,5	11,0	1,8	37,7	0,0	0,0	12,5
	davon an Förderschulen	74,5	86,7	92,5	68,5	89,0	98,2	62,3	100,0	100,0	87,5
Berlin	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	2,75	0,13	0,19	1,21	0,54	0,82	0,86	0,18	0,05	6,73
	davon an allgemeinen Schulen	29,9	21,3	27,6	27,7	30,9	9,7	86,0	8,5	53,7	33,6
	davon an Förderschulen	70,1	78,7	72,4	72,3	69,1	90,3	14,0	91,5	46,3	66,4
Brandenburg	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	4,25	0,08	0,21	0,82	0,33	1,54	1,09	0,00	0,00	8,33
	davon an allgemeinen Schulen	13,5	32,9	49,7	68,4	65,8	3,2	74,6	–	–	28,2
	davon an Förderschulen	86,5	67,1	50,3	31,6	34,2	96,8	25,4	–	–	71,8
Bremen	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	2,95	0,13	0,22	0,42	0,23	1,03	0,60	0,01	2,07	7,66
	davon an allgemeinen Schulen	65,9	15,0	10,2	100,0	20,1	2,2	82,1	100,0	22,3	44,9
	davon an Förderschulen	34,1	85,0	89,8	0,0	79,9	97,8	17,9	0,0	77,7	55,1
Hamburg	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	2,63	0,12	0,16	1,03	0,65	0,81	0,18	0,00	0,08	5,67
	davon an allgemeinen Schulen	4,1	15,9	15,7	12,6	41,7	22,3	46,3	–	45,4	15,1
	davon an Förderschulen	95,9	84,1	84,3	87,4	58,3	77,7	53,7	–	54,6	84,9
Hessen	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	2,28	0,06	0,15	0,42	0,26	0,78	0,40	0,35	0,00	4,79
	davon an allgemeinen Schulen	8,8	13,6	13,8	16,9	17,4	2,0	36,1	0,9	–	10,8
	davon an Förderschulen	91,2	86,4	86,2	83,1	82,6	98,0	63,9	99,1	–	89,2
Mecklenburg-Vorpommern	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	5,74	0,05	0,19	1,27	0,42	1,77	1,21	0,22	0,00	10,89
	davon an allgemeinen Schulen	7,2	19,8	39,4	54,1	24,3	1,1	76,4	0,0	–	20,5
	davon an Förderschulen	92,8	80,2	60,6	45,9	75,7	98,9	23,6	100,0	–	79,5

– Kategorie nicht zutreffend, * Anteil nahe Null Prozent

Quelle: Eigene Berechnungen des Autors basierend auf Kultusministerkonferenz (KMK), Sonderpädagogische Förderung in Schulen 1997 bis 2006. 2008.

BertelsmannStiftung



Tabelle 1b: Anteil der Schüler/innen mit Förderbedarf nach Förderschwerpunkten und an Förderschulen oder an allgemeinen Schulen

Angaben in Prozent (2006/2007)

Förderschwerpunkt		Lernen	Sehen	Hören	Sprache	Körperliche und motorische Entwicklung	Geistige Entwicklung	Emotionale und soziale Entwicklung	Kranke	Förderschwerpunkt übergreifend bzw. ohne Zuordnung	Insgesamt
Niedersachsen	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	2,56	0,03	0,16	0,41	0,29	0,73	0,33	0,00	0,00	4,50
	davon an allgemeinen Schulen	2,3	34,9	22,3	1,2	17,6	3,7	7,0	–	–	4,7
	davon an Förderschulen	97,7	65,1	77,7	98,8	82,4	96,3	93,0	–	–	95,3
Nordrhein-Westfalen	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	2,55	0,08	0,16	0,65	0,42	0,90	0,76	0,13	0,00*	5,65
	davon an allgemeinen Schulen	10,5	12,9	12,0	12,3	14,1	2,8	15,5	0,0	0,0	10,2
	davon an Förderschulen	89,5	87,1	88,0	87,7	85,9	97,2	84,5	100,0	100,0	89,8
Rheinland-Pfalz	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	2,70	0,07	0,20	0,18	0,39	0,65	0,21	0,00	0,02	4,42
	davon an allgemeinen Schulen	14,4	44,3	25,8	6,6	5,4	5,7	6,9	–	100,0	13,0
	davon an Förderschulen	85,6	55,7	74,2	93,4	94,6	94,3	93,1	–	0,0	87,0
Saarland	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	2,77	0,13	0,20	0,47	0,38	0,73	0,23	0,16	0,35	5,42
	davon an allgemeinen Schulen	26,2	28,2	45,8	60,6	27,9	3,3	60,4	0,0	0,0	26,1
	davon an Förderschulen	73,8	71,8	54,2	39,4	72,1	96,7	39,6	100,0	100,0	73,9
Sachsen	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	4,17	0,10	0,21	0,74	0,41	1,32	0,84	0,00	0,00	7,80
	davon an allgemeinen Schulen	1,1	26,6	39,8	40,1	38,5	1,4	31,0	–	–	11,4
	davon an Förderschulen	98,9	73,4	60,2	59,9	61,5	98,6	69,0	–	–	88,6
Sachsen-Anhalt	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	5,22	0,13	0,25	0,48	0,44	1,84	0,60	0,00	0,00	8,97
	davon an allgemeinen Schulen	2,9	36,1	18,9	17,5	9,2	0,8	18,3	–	–	5,7
	davon an Förderschulen	97,1	63,9	81,1	82,5	90,8	99,2	81,7	–	–	94,3
Schleswig-Holstein	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	3,22	0,05	0,11	0,43	0,20	1,02	0,17	0,00*	0,02	5,22
	davon an allgemeinen Schulen	33,8	100,0	56,8	65,0	26,8	2,6	60,1	100,0	100,0	32,2
	davon an Förderschulen	66,2	0,0	43,2	35,0	73,2	97,4	39,9	0,0	0,0	67,8
Thüringen	Anteil der Schüler mit Förderbedarf an allen Vollzeitschulpflichtigen	3,93	0,11	0,12	1,59	0,37	1,69	1,40	0,00	0,36	9,23
	davon an allgemeinen Schulen	6,9	20,2	31,8	25,7	17,1	1,5	28,7	–	92,3	13,3
	davon an Förderschulen	93,1	79,8	68,2	74,3	82,9	98,5	71,3	–	7,7	86,7

– Kategorie nicht zutreffend, * Anteil nahe Null Prozent

Quelle: Eigene Berechnungen des Autors basierend auf Kultusministerkonferenz (KMK), Sonderpädagogische Förderung in Schulen 1997 bis 2006. 2008.

BertelsmannStiftung

Tabelle 2: Förderquoten im Zeitverlauf – Deutschland 1999/2000 bis 2007/2008*

Angaben in Prozent

sonderpädagogische Förderung	1999/2000	2000/2001	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008
in allgemeinen Schulen	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	0,9	1,0
in Förderschulen	4,5	4,6	4,7	4,8	4,8	4,9	4,8	4,8	4,8
insgesamt	5,1	5,2	5,4	5,5	5,6	5,6	5,7	5,8	5,8

*1999 bis 2001 ohne Vorschulbereich, vor 1999 liegen nur Daten für die Schüler und Schülerinnen in Förderschulen vor.

Quellen: bis 2006/07: Kultusministerkonferenz (KMK): Sonderpädagogische Förderung in Schulen 1997 bis 2006. Bonn 2008;
für 2007/08: eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK): Sonderpädagogische Förderung in Förderschulen 2007/08. Bonn 2009a;
Kultusministerkonferenz (KMK): Sonderpädagogische Förderung in allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen). Bonn 2009b;
Kultusministerkonferenz (KMK): Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009. | BertelsmannStiftung



Tabelle 3: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Deutschland	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	179.554	220.845	400.399
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	7,7	5,3	6,2
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	22.560	40.021	64.550

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	17,0	17,0	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	10.566	12.995	23.561

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	11.994	27.026	40.989
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	791.625.915	1.783.690.009	2.575.315.924

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	3,04	4,47	3,81
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,41	1,41	1,41
Zusatzstunden je Förderschüler	1,63	3,06	2,40

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			3.118.922
Schüler Sekundarstufe 1			4.742.208
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			7.861.130

Vollzeitäquivalente Primarstufe			163.915
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			298.665
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			462.580

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			17,0
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			4.115.679
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			6.951.993
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			11.067.672
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,41

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 4: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Baden-Württemberg	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	23.027	31.142	54.169
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	7,3	3,8	4,8
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	3.140	8.260	11.400

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	17,2	17,2	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	1.335	1.806	3.141

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	1.805	6.454	8.259
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	119.114.897	425.978.519	545.093.416

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	3,01	6,55	5,05
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,40	1,40	1,40
Zusatzstunden je Förderschüler	1,61	5,15	3,65

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			443.187
Schüler Sekundarstufe 1			678.372
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1.121.559

Vollzeitäquivalente Primarstufe			22.039
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			42.995
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			65.034

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			17,2
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			545.116
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			1.020.094
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			1.565.210
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,40

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung



Tabelle 5: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Bayern	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	13.737	45.964	59.701
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	8,4	7,4	7,6
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	1.636	6.252	7.888

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	16,9	16,9	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	814	2.724	3.537

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	822	3.528	4.351
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	54.254.342	232.879.341	287.133.684

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	2,64	3,10	3,00
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,39	1,39	1,39
Zusatzstunden je Förderschüler	1,25	1,71	1,61

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			497.462
Schüler Sekundarstufe 1			785.704
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1.283.166

Vollzeitäquivalente Primarstufe			25.984
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			50.048
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			76.032

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			16,9
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			634.628
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			1.148.345
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			1.782.973
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,39

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 6: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Berlin	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	5.336	7.372	12.708
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	6,4	5,8	6,1
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	828	1.266	2.094

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	15,0	15,0	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	356	491	847

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	472	775	1.247
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	31.170.800	51.120.857	82.291.657

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	3,45	3,94	3,74
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,59	1,59	1,59
Zusatzstunden je Förderschüler	1,86	2,35	2,15

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			114.972
Schüler Sekundarstufe 1			159.032
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			274.004

Vollzeitäquivalente Primarstufe			6.819
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			11.447
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			18.266

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			15,0
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			166.074
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			270.502
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			436.576
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,59

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung



Tabelle 7: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Brandenburg	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	6.300	4.238	10.538
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	7,5	3,9	5,5
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	840	1.084	1.924

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	15,4	15,4	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	410	276	686

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	430	808	1.238
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	28.365.584	53.331.083	81.696.667

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	3,04	6,12	4,28
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,58	1,58	1,58
Zusatzstunden je Förderschüler	1,46	4,54	2,70

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			79.077
Schüler Sekundarstufe 1			97.183
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			176.260

Vollzeitäquivalente Primarstufe			4.144
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			7.333
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			11.477

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			15,4
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			104.387
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			173.547
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			277.934
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,58

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 8: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Bremen	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	643	2.084	2.727
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	8,6	5,2	5,7
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	75	404	479

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	17,2	17,2	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	37	121	158

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	38	283	321
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	2.486.438	18.679.454	21.165.892

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	2,92	4,86	4,40
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,44	1,44	1,44
Zusatzstunden je Förderschüler	1,48	3,42	2,96

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			23.289
Schüler Sekundarstufe 1			35.711
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			59.000

Vollzeitäquivalente Primarstufe			1.264
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			2.161
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			3.425

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			17,2
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			32.263
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			52.776
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			85.039
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,44

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung



Tabelle 9: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Hamburg	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	3.679	3.604	7.283
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	7,2	5,5	6,3
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	510	651	1.161

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	15,5	15,5	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	237	232	469

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	273	419	692
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	18.036.517	27.661.016	45.697.533

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	2,96	3,74	3,34
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,37	1,37	1,37
Zusatzstunden je Förderschüler	1,59	2,37	1,97

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			58.362
Schüler Sekundarstufe 1			87.325
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			145.687

Vollzeitäquivalente Primarstufe			3.345
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			6.029
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			9.374

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			15,5
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			78.221
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			120.733
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			198.954
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,37

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 10: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Hessen	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	12.586	13.357	25.943
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	8,0	5,6	6,5
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	1.577	2.396	3.973

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	19,0	19,0	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	663	704	1.367

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	914	1.692	2.606
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	60.321.624	111.694.927	172.016.552

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	4,08	4,08	4,08
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,43	1,43	1,43
Zusatzstunden je Förderschüler	2,65	2,65	2,65

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			230.059
Schüler Sekundarstufe 1			354.864
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			584.923

Vollzeitäquivalente Primarstufe			10.532
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			20.282
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			30.814

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			19,0
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			330.883
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			505.312
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			836.195
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,43

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung



Tabelle 11: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Mecklenburg-Vorpommern	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	6.397	4.247	10.644
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	7,3	7,3	7,3
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	880	585	1.465

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	15,7	15,7	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	408	271	680

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	472	314	785
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	31.124.377	20.714.029	51.838.406

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	3,02	3,89	3,37
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,74	1,74	1,74
Zusatzstunden je Förderschüler	1,28	2,15	1,63

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			47.983
Schüler Sekundarstufe 1			60.216
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			108.199

Vollzeitäquivalente Primarstufe			2.751
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			4.157
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			6.908

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			15,7
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			69.710
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			118.297
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			188.007
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,74

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 12: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Niedersachsen	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	20.768	16.683	37.451
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	7,4	5,3	6,3
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	2.823	3.126	5.949

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	17,7	17,7	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	1.170	940	2.110

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	1.653	2.186	3.839
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	109.095.662	144.283.052	253.378.713

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	2,93	4,33	3,55
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,37	1,37	1,37
Zusatzstunden je Förderschüler	1,56	2,96	2,18

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			330.953
Schüler Sekundarstufe 1			514.918
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			845.871

Vollzeitäquivalente Primarstufe			16.642
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			31.013
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			47.655

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			17,7
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			439.909
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			719.755
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			1.159.664
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,37

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung



Tabelle 13: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Nordrhein-Westfalen	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	44.349	58.342	102.691
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	8,2	5,5	6,4
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	5.385	10.651	16.036

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	18,3	18,3	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	2.426	3.191	5.617

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	2.959	7.460	10.419
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	195.294.945	492.331.430	687.626.374

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	2,91	4,37	3,74
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,31	1,31	1,31
Zusatzstunden je Förderschüler	1,60	3,06	2,43

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			726.440
Schüler Sekundarstufe 1			1.174.052
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1.900.492

Vollzeitäquivalente Primarstufe			36.330
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			67.631
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			103.961

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			18,3
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			894.460
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			1.591.248
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			2.485.708
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,31

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 14: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Rheinland-Pfalz	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	9.682	6.731	16.413
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	8,1	5,1	6,5
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	1.199	1.324	2.523

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	17,4	17,4	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	555	386	941

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	644	938	1.582
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	42.480.996	61.902.553	104.383.549

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	3,01	5,45	4,01
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,39	1,39	1,39
Zusatzstunden je Förderschüler	1,62	4,06	2,62

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			160.930
Schüler Sekundarstufe 1			251.090
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			412.020

Vollzeitäquivalente Primarstufe			8.965
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			14.668
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			23.633

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			17,4
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			222.376
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			350.457
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			572.833
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,39

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung



Tabelle 15: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Saarland	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	1.943	2.004	3.947
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	8,8	4,7	6,1
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	221	423	644

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	17,0	17,0	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	114	118	233

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	107	305	411
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	7.030.548	20.125.347	27.155.895

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	2,8	5,49	4,17
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,39	1,39	1,39
Zusatzstunden je Förderschüler	1,41	4,10	2,78

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			35.492
Schüler Sekundarstufe 1			58.487
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			93.979

Vollzeitäquivalente Primarstufe			1.976
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			3.561
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			5.537

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			17,0
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			47.618
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			82.684
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			130.302
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,39

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 16: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Sachsen	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	11.280	7.943	19.223
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	7,3	5,1	6,2
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	1.555	1.564	3.119

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	13,1	13,1	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	858	604	1.462

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	697	960	1.657
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	46.001.321	63.347.972	109.349.292

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	3,37	4,80	3,96
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,68	1,68	1,68
Zusatzstunden je Förderschüler	1,69	3,12	2,28

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			119.641
Schüler Sekundarstufe 1			142.136
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			261.777

Vollzeitäquivalente Primarstufe			7.749
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			12.163
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			19.912

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			13,1
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			190.784
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			249.803
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			440.587
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,68

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung



Tabelle 17: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Sachsen-Anhalt	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	8.329	5.981	14.310
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	6,9	5,0	5,9
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	1.209	1.198	2.407

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	12,7	12,7	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	656	471	1.127

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	553	727	1.280
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	36.514.456	47.989.244	84.503.700

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	3,12	4,39	3,65
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,68	1,68	1,68
Zusatzstunden je Förderschüler	1,44	2,71	1,97

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			66.238
Schüler Sekundarstufe 1			85.443
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			151.681

Vollzeitäquivalente Primarstufe			4.506
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			7.436
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			11.942

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			12,7
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			101.503
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			152.578
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			254.081
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,68

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 18: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Schleswig-Holstein	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	5.833	4.376	10.209
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen	8,5	5,2	6,7
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	683	836	1.519

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	17,6	17,6	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	332	249	580

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten	351	587	939
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	23.190.123	38.755.402	61.945.524

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen	2,4	4,64	3,36
in Primar- und Sekundarstufe 1	1,37	1,37	1,37
Zusatzstunden je Förderschüler	1,03	3,27	1,99

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			119.076
Schüler Sekundarstufe 1			177.275
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			296.351

Vollzeitäquivalente Primarstufe			6.388
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			10.461
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			16.849

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			17,6
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			161.104
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			246.000
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			407.104
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,37

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung



Tabelle 19: Lehrerstellen und Unterrichtsstunden im Förderschulbereich

Ausgaben in Euro (2007/2008)

Thüringen	In Förderschulen		
	Lernen	Sonstige	insgesamt

Vollzeitäquivalente in den Förderschulen

Schülerzahlen	5.665	6.777	12.442
Schüler-Lehrer-Relation in Förderschulen**			6,3
Lehrer in Vollzeitäquivalenten**			1.969

Vollzeitäquivalente bei Anwendung der Schüler-Lehrer-Relationen der Primar- und Sekundarstufe 1

zusammengefasste Schüler-Lehrer-Relation (Primar- u. Sekundarstufe 1)	12,4	12,4	
Lehrer in Vollzeitäquivalenten	457	547	1.003

Zusatzbedarf in Folge der spezifischen Schüler-Lehrer-Relationen für Schüler in Förderschulen

Differenz Lehrer in Vollzeitäquivalenten			966
Ausgaben je Vollzeitäquivalent	66.000	66.000	66.000
Ausgaben für die Differenz in Vollzeitäquivalenten	0	0	63.730.452

Unterrichtsstunden je Schüler

in Förderschulen			3,41
in Primar- und Sekundarstufe 1			1,69
Zusatzstunden je Förderschüler			1,72

Berechnung der zusammengefassten Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1

Schüler Primarstufe			65.761
Schüler Sekundarstufe 1			80.400
Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			146.161

Vollzeitäquivalente Primarstufe			4.481
Vollzeitäquivalente Sekundarstufe 1			7.280
Vollzeitäquivalente Primar- und Sekundarstufe 1			11.761

Schüler-Lehrer-Relation Primar- und Sekundarstufe 1			12,4
---	--	--	------

Berechnung der zusammengefassten Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1

Unterrichtsstunden Primarstufe insgesamt			96.643
Unterrichtsstunden Sekundarstufe 1 insgesamt			149.862
Unterrichtsstunden Primar- und Sekundarstufe 1 insgesamt			246.505
Unterrichtsstunden je Schüler Primar- und Sekundarstufe 1			1,69

**Das Land gibt diese Werte nicht nach Förderschwerpunkten differenziert an.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kultusministerkonferenz (KMK):
Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2007. Bonn 2009.

| BertelsmannStiftung

Tabelle 20: Anzahl der in Förderschulen unterrichteten Schüler/innen, wöchentliche Zusatzstunden je Förderschüler/in und die für die Besoldung der Lehrer/innen verausgabten zusätzlichen Mittel (2007/2008)

Land	Anzahl der in Förderschulen unterrichteten Schüler/innen			wöchentliche Zusatzstunden je Förderschüler/in in den Förderschulen			Zusatzausgaben* für Förderschüler/innen (Euro)		
	Förder-schwerpunkt Lernen	Sonstige Förderschwerpunkte	insgesamt	Förder-schwerpunkt Lernen	Sonstige Förderschwerpunkte	insgesamt	Förder-schwerpunkt Lernen	Sonstige Förderschwerpunkte	insgesamt
Baden-Württemberg	23.027	31.142	54.169	1,6	5,2	3,7	119.115.000	425.979.000	545.094.000
Bayern	13.737	45.964	59.701	1,3	1,7	1,6	54.254.000	232.879.000	287.133.000
Berlin	5.336	7.372	12.708	1,9	2,4	2,2	31.171.000	51.121.000	82.292.000
Brandenburg	6.300	4.238	10.538	1,5	4,5	2,7	28.366.000	53.331.000	81.697.000
Bremen	643	2.084	2.727	1,5	3,4	3,0	2.486.000	18.679.000	21.165.000
Hamburg	3.679	3.604	7.283	1,6	2,4	2,0	18.037.000	27.661.000	45.698.000
Hessen	12.586	13.357	25.943	2,7	2,7	2,7	60.322.000	111.695.000	172.017.000
Mecklenburg-Vorpommern	6.397	4.247	10.644	1,3	2,2	1,6	31.124.000	20.714.000	51.838.000
Niedersachsen	20.768	16.683	37.451	1,6	3,0	2,2	109.096.000	144.283.000	253.379.000
Nordrhein-Westfalen	44.349	58.342	102.691	1,6	3,1	2,4	195.295.000	492.331.000	687.626.000
Rheinland-Pfalz	9.682	6.731	16.413	1,6	4,1	2,6	42.481.000	61.903.000	104.384.000
Saarland	1.943	2.004	3.947	1,4	4,1	2,8	7.031.000	20.125.000	27.156.000
Sachsen	11.280	7.943	19.223	1,7	3,1	2,3	46.001.000	63.348.000	109.349.000
Sachsen-Anhalt	8.329	5.981	14.310	1,4	2,7	2,0	36.514.000	47.989.000	84.503.000
Schleswig-Holstein	5.833	4.376	10.209	1,0	3,3	2,0	23.190.000	38.755.000	61.945.000
Thüringen**	5.665	6.777	12.442	x	x	1,7	x	x	63.730.000
Deutschland***	179.554	220.845	400.399	1,6	3,1	2,4	791.625.915	1.783.690.009	2.575.315.924

* Zusatzausgaben im Vergleich zu den Ausgaben in den entsprechenden allgemeinen Schulen.

** Für Thüringen sind keine nach Förderschwerpunkten ausdifferenzierte Werte verfügbar.

*** Für die Ausgaben für Deutschland vgl. Tabelle 3. Diese Werte decken sich in Folge von Rundungen bei den Schüler-Lehrer-Relationen in den Tabellen 4 bis 19 nicht mit der Summe der Ausgaben für die sechzehn Länder. Die Ausgaben für Deutschland insgesamt enthalten bei den Förderschwerpunkten auch die Werte von Thüringen.

x Daten nicht verfügbar.

Quelle: vgl. die Tabellen 3 bis 19 sowie Kultusministerkonferenz (KMK): Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1998 bis 2008. Bonn 2009

BertelsmannStiftung



Impressum

© 2009 Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
www.bertelsmann-stiftung.de

Auftraggeber

Bertelsmann Stiftung

Verantwortlich

Antje Funcke

Gestaltung

Markus Diekmann, Bielefeld

Infografiken

Jürgen Schultheiß, Bielefeld

Titelfoto

Ulfert Engelkes, Kassel

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0
Fax +49 5241 81-681999

Antje Funcke
Programm Wirksame Bildungsinvestitionen
Telefon +49 5241 81-81243
Fax +49 5241 81-681243
antje.funcke@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de

www.wirksame-bildungsinvestitionen.de